

Nick Bliss



Der magische
LunaPark

**ACHTERBAHN
INS ALL**



EDEL
KIDS BOOKS

„Gern geschehen.“ Luca lächelte.

„Das war wirklich toll“, meinte auch Livi. „Du hast es ihm richtig gezeigt.“

„Ich kenne solche Typen.“ Luca machte eine wegwerfende Handbewegung. „An meiner alten Schule hatten wir auch so einen. Man darf denen bloß nicht nachgeben.“

„Das sagt sich so leicht.“ Felix verdrehte die Augen.

„Wollen wir Freunde sein?“, fragte Luca.

„Auf jeden Fall!“ Felix nickte.

„Wo wohnst du?“, wollte Livi wissen.

„Drüben am Stadtrand“, antwortete Luca. „In der Parkallee.“

„Das ist gar nicht weit weg von uns“, erwiderte Livi begeistert. „Vielleicht können wir ja mal zusammen Hausaufgaben –“

„Moment mal“, fiel Felix ihr ins Wort. „In der Parkallee gibt es keine Häuser. Nur den alten Lunapark.“

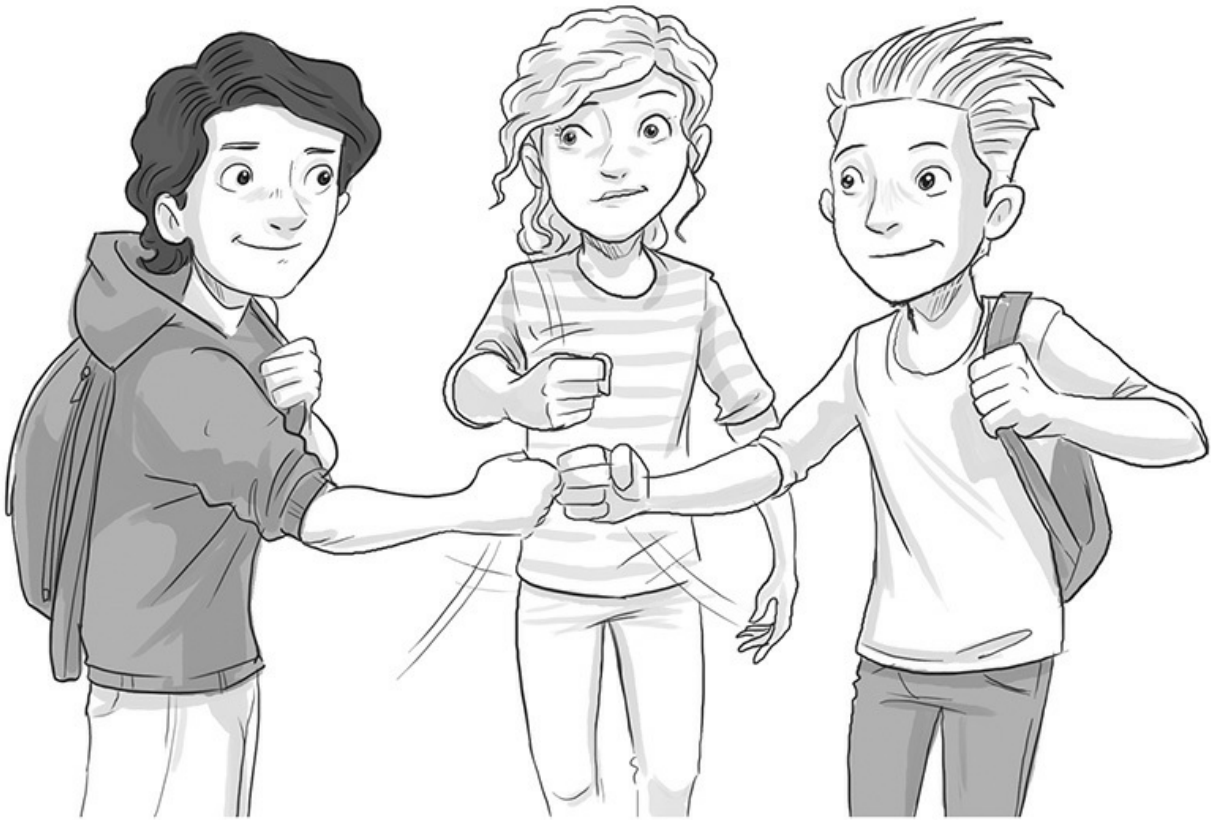
„Genau.“ Luca nickte. „Mein Onkel und ich wohnen dort.“

„Soll das heißen ...?“ Felix schnappte nach Luft.

„Es gibt Gerüchte, dass jemand den alten Lunapark gekauft hat und ihn wieder aufmachen will“, sagte Livi. „Seid ihr das etwa?“

„Sì.“ Luca nickte.

„Das ist ja cool!“, platzte Felix heraus. Auf einmal war er überzeugt, dass Luca und er nicht nur einfach Freunde, sondern die *dicksten Kumpels überhaupt* werden würden.



„Findet ihr das wirklich?“ Luca sah die beiden fragend an. „Wollt ihr mich dort mal besuchen kommen? Die Fahrgeschäfte laufen zwar noch nicht, aber ...“

„Klar wollen wir“, sagten Felix und Livi wie aus einem Mund – wenn auch aus unterschiedlichen Gründen.

Felix interessierte sich für den Park und seine Abenteuer.

Livi mehr für den netten Luca.

„Also gut. Heute ist Freitag – wie wär’s mit morgen Nachmittag?“

Felix und Livi sagten begeistert zu.

Die Sache war abgemacht.

5

Signore Ventura

Die Parkallee war eine schnurgerade Straße, die auf beiden Seiten von großen Platanen gesäumt wurde. Dahinter waren früher die Stellplätze für die Autos der Parkbesucher gewesen – jetzt war der Asphalt brüchig und aufgeworfen, überall kamen die Wurzeln der Bäume hindurch.

Am Ende der Allee erhob sich groß und mächtig das Eingangstor. LUNAPARK stand in riesigen, rostigen Buchstaben darüber geschrieben – die Glühbirnen daran waren bestimmt alle schon kaputt. Und hinter dem Tor und der Umgrenzungsmauer waren spitze Türme, ein Riesenrad und die verschlungenen Gleise einer Achterbahn zu sehen.

Alles sah ziemlich schäbig und düster aus, und hier und dort wucherte dichtes Gestrüpp. Aber das alles konnte nicht darüber hinwegtäuschen, dass dies ein Ort voller Abenteuer sein musste. Felix war ganz in seinem Element.

Auf ihren Rädern fuhren seine Schwester und er die Allee hinab, dem großen Tor entgegen.



Mister Robin war auch dabei, fröhlich bellend rannte er neben den Fahrrädern her.

Die Geschwister wurden bereits erwartet.

Luca stand dort, wo früher die Kassenhäuschen gewesen waren. Schon von Weitem winkte er ihnen entgegen.

„Schön, dass ihr da seid“, begrüßte er sie und wirkte ein wenig erleichtert. „Ich dachte schon, ihr würdet nicht kommen.“

„Bist du verrückt?“ Felix hatte vor Eifer ganz rote Ohren. So was lassen wir uns doch nicht entgehen!“

„Und ihr habt ja noch jemanden mitgebracht“, bemerkte Luca.

„Das ist Mister Robin“, erklärte Felix.

„Eigentlich Robinson“, verbesserte Livi.

„Schon, aber das passt nicht zu ihm“, sagte Felix.

„Hey, Mister Robin.“ Luca ging in die Knie und kraulte den Mischling hinter den Ohren, was dieser sich gerne gefallen ließ. Freudig wedelte er mit dem Schwanz.

„Er mag dich“, stellte Livi fest.

Sie schlossen ihre Räder ab, und Luca nahm sie mit in den Park. Als sie das Eingangstor durchschritten, hatten Felix und Livi das Gefühl, als würden sie eine ganz andere Welt betreten. Auf der rechten Seite gab es eine riesige Achterbahn und ein Sturzflug-Fahrgeschäft. Noch besser gefiel Felix aber das alte Piratenschiff, das auf einem kleinen See vor sich hin dümpelte. Von dem Haus, das verkehrt herum war und auf dem Dach stand, ganz zu schweigen. Der Lunapark war ein ganz besonderer Ort.



Hinter jeder Biegung wartete ein Abenteuer, das konnte Felix ganz deutlich spüren.

Luca führte sie ein wenig herum.

Am Riesenrad vorbei brachte er sie zu einem alten Spukhaus, das so gruselig aussah, dass Livi eine Gänsehaut bekam und Mister Robin leise jaulte. Von dort ging es zu einer richtigen ägyptischen Pyramide und von da in den Wilden Westen. Die Kinder versuchten sich vorzustellen, wie es einst gewesen sein musste, als der Park noch in Betrieb gewesen war und viele Menschen ihn besucht hatten. Es hatte ein Spiegellabyrinth gegeben, eine Berg- und Talbahn und eine Wildwasserfahrt, die über rauschende Kaskaden in die Tiefe geschossen war. Jetzt allerdings floss dort kein Wasser mehr. Die Boote waren leckgeschlagen und gammelten vor sich hin.

„Wirklich schade“, meinte Felix.